

## Autorinnen und Autoren

Dr. Susanne Brandt, seit 1998 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichtswissenschaften II an der Heinrich-Heine-Universität. Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Filmgeschichte, Geschichte der DDR, Erster Weltkrieg, Erinnerungskultur, Geschichte im Museum, Geschichte im Comic.

Veröffentlichungen (Auswahl): „Wozu werden wir zu dem, was wir sind?“ Im Himmel ist Jahrmarkt von Birgit Weyhe: eine deutsche Familiengeschichte, in: icon Düsseldorf (Hg.), Krieg und Migration im Comic, Bielefeld 2020, S. 157–180; Die Erinnerung an den ersten Weltkrieg im Westen, in: Benedikt Neuwöhner / Georg Mölich / Maike Schmidt (Hg.), Die Besatzung des Rheinlandes 1918 bis 1930. Alliierte Herrschaft und Alltagsbeziehungen nach dem Ersten Weltkrieg, Bielefeld 2020, S. 27–46.

Apl. Prof. Dr. Gertrude Cepl-Kaufmann, emerit. Professorin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Vorsitzende des Arbeitskreises zur Erforschung der „Moderne im Rheinland“ e.V. Studium der Germanistik und Kulturwissenschaften; Promotion und Habilitation.

Zahlreiche Veröffentlichungen zur rheinischen Kultur- und Literaturgeschichte u.a.: (mit u.a. Jasmin Grande) Ende der Bonner Republik? Der Berlin-Beschluss 1991 und sein zeithistorischer Kontext, Düsseldorf 2024; 1919 – Zeit der Utopien. Zur Topographie eines deutschen Jahrhundertjahres, Bielefeld 2018.

Dr. Daniel Cremer, seit 2021 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Studium der Kunstgeschichte und Philosophie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; dort Promotion im Fach Kunstgeschichte; 2017–2019 Forschungsstipendium der Gerda Henkel Stiftung im Forschungsprojekt „Das Junge Rheinland 1919–1932 – Dynamiken eines Künstlernetzwerks“; 2019–2020 wissenschaftliches Volontariat, Stiftung Sammlung Kemp, Kunstmuseum, Düsseldorf.

Veröffentlichungen u.a.: „Otto Pankok im Jungen Rheinland und in der Rheinischen Sezession (1927–1935)“, in: Stern und Blume. Reprinted – Revisited, hg. von Katja Szymczak / Moritz Pankok, Berlin 2022, S. 36–47.

Dr. Bastian Fleermann, seit 2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter und seit 2011 Leiter der städtischen Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf. Studium der Geschichte, Volkskunde und Rheinischen Landeskunde am Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande der Universität Bonn; 2006 Promotion zum Thema „Jüdische

Alltagskultur im Herzogtum Berg 1779 bis 1847“; 2005–2011 Lehraufträge an den Universitäten Bonn und Duisburg-Essen.

Veröffentlichungen u.a.: Ausgrenzung und Faszination. Sinti und Roma in Düsseldorf und im nördlichen Rheinland vom Spätmittelalter bis zum Ersten Weltkrieg, Düsseldorf 2024

Sandra Franz M.A., seit 2018 Leiterin der NS-Dokumentationsstelle Villa Merländer. Studium der Geschichte und Jiddistik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der University of Oxford; 2009–2018 freie Mitarbeiterin der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf; 2011–2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; 2015 Referentin auf dem Summit on Teaching the Holocaust at German Universities im United States Holocaust Memorial Museum, Washington.

Veröffentlichungen u.a.: The difficulties of „Winning the Peace“ – Das Ringen in der britischen Besatzungszone mit Hunger, Obdachlosigkeit und Entbehrung, in: Die Heimat. Krefelder Jahrbuch 89 (2018), S. 104–109; Bauhaus und der Nationalsozialismus, in: Die Heimat. Krefelder Jahrbuch 90 (2019), S. 144–149.

Dr. Jasmin Grande, seit 2022 Leiterin „Moderne im Rheinland. Zentrum für Rheinlandforschung“ der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Studium der Germanistik und Anglistik in Düsseldorf und Cambridge; Promotion 2010 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; Habilitationsprojekt zur regionalen Literaturgeschichtsschreibung im Anthropozän.

Veröffentlichungen u.a.: (zus. m. Melanie Lange) Die Konsolidierung der Bonner Republik, Bielefeld 2025; (zus. m. E. Wiegmann, M. Männig, W. Delabar) Einstein. Ein Widerbesuch, Bielefeld 2021; (mit u.a. Gertrude Capl-Kaufmann) Ende der Bonner Republik? Der Berlin-Beschluss 1991 und sein zeithistorischer Kontext, Düsseldorf 2024; Glasgalaxien. Über Avantgarde, Berlin/Boston 2022.

Dr. Peter Henkel, seit 2024 Direktor des Historischen Museums Saar. Studium der Geschichte und Politikwissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; 2000–2004 Leiter der Koordinierungsstelle Rheinland im heutigen Landesarchiv NRW im Zuge der NS-Zwangsarbeiterentschädigung; Promotion 2011 an der Universität Düsseldorf mit einer Dissertation zu Anton Betz. Ein Verleger zwischen Weimar und Bonn; 2012–2018 Mitarbeiter der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf; 2020–2024 Projektleiter im Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen.

Veröffentlichungen u.a.: (zus. mit Benedikt Mauer) Glas, Eisen und Stahl: Düsseldorfer Industriefotografie aus dem Stadtarchiv, Düsseldorf 2018; (zus. Mit Hildegarde Jakobs) Neues Land. Hans Berben Fotografien 1946–1951, Düsseldorf 2016.

Dr. Guido Hitze, seit Juni 2020 Leiter der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen. Studium der Geschichte, Philosophie und Politikwissenschaft

in Wuppertal und Eichstätt; Promotion 1999 an der Universität Wuppertal; Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Konrad-Adenauer-Stiftung von 1998 bis 2007, anschließend Wechsel in die nordrhein-westfälische Landesverwaltung; von 2018 bis 2020 Leiter der Planungsgruppe „Geschichte, Politik und Demokratie NRW“ („Haus der Landesgeschichte NRW“) beim Präsidenten des Landtags Nordrhein-Westfalen.

Veröffentlichungen u.a.: Am Anfang war Weimar. Alte und neue Erkenntnisse und Quellen zur Neubildung der Länder nach 1945 unter besonderer Berücksichtigung Nordrhein-Westfalens, in: Historisch-Politische Mitteilungen 27 (2020), S. 181–263; Carl Ulitzka (1873–1953) oder Oberschlesien zwischen den Weltkriegen, Düsseldorf 2002.

Apl. Prof. Dr. Stefanie van de Kerkhof, Professorin für Neuere und Neueste Geschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Philosophische Fakultät und Lehrbeauftragte der Abteilung VWL, Universität Mannheim. Studium der Neueren Geschichte, Wirtschafts- und Kunstgeschichte, Politikwissenschaft an der Universität Düsseldorf; Promotion 2004 an der Universität zu Köln in Wirtschaftswissenschaften zu „Unternehmensstrategien in der deutschen Schwerindustrie, 1870–1918“; Habilitation 2016 in Mannheim zu „Rüstungsmarketing bundesdeutscher Heerestechnikunternehmen im Kalten Krieg“

Veröffentlichungen u.a.: Moderne Zeiten im Westen? Industriegeschichte und Konsumkultur der Stadt Krefeld in der Weimarer Republik, 1918–1933, Krefeld 2024; Krefeld auf dem Weg zur rheinischen Großstadt. Eine Analyse der Sozialtopographie im Strukturwandel des 19. Jahrhunderts, Krefeld 2021.

Philipp Koch M.A., seit 2011 Leiter des Mindener Museums und Lehrbeauftragter an der Universität Bielefeld und Mannheim (2017). Studium der Geschichte und Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Oldenburg und Bielefeld; 1996–1998 wissenschaftlicher Volontär am Mindener Museum für Geschichte, Landes- und Volkskunde; 1998–2003 wissenschaftlicher Referent im Fachbereich Bildung, Kultur, Sport und Freizeit der Stadt Minden; 2003–2011 Bereichsleiter Bildung und Sport der Stadt Minden.

Veröffentlichungen u.a.: „Verkehrsschwierigkeiten“ und Kohlennot“ – Fragen und Forschungsansätze zur Rolle von Eisenbahn und Eisenbahnerschaft im Übergang vom Weltkrieg zur Republik, in: Aufbruch in die Demokratie. Die Revolution 1918/19 in Rheinland und in Westfalen, herausgegeben von Frank M. Bischof, Guido Hitze, Wilfried Reininghaus, Münster 2020, S. 79–139.

Thomas Köhler, seit 2022 zweiter stellvertretender Leiter des Geschichtsorts Villa ten Hompel. Studium der Geschichte, Germanistik und Erziehungswissenschaft an der Universität Münster; Leitung verschiedener Projekte, darunter das NRW-Landesprojekt „Dienst am Volk? Düsseldorfer Polizisten zwischen Demokratie und Diktatur“; 2008–2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter und seit 2011 assoziierter wis-

senschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Universität Münster; seit 2020 NRW-Koordinator für das Ausstellungsprojekt „Einige waren Nachbarn“ des US Holocaust Memorial Museum Washington.

Veröffentlichungen u.a.: (zus. u.a. mit Jürgen Matthäus) Polizei und Holocaust. Eine Generation nach Christopher Brownings Ordinary Men, Paderborn 2023; From the ‚Poison Cabinet‘ to the Forefront of National Identity: (West) Germany’s Engagement with Nazi Mass Crimes and the Holocaust Since 1945, in: The last Nazi Trials, ed. by Moriz Vormbaum, Berlin 2025, S. 7–22.

Prof. Dr. Jörn Leonhard, seit 2006 Professor für Neuere und Neueste Geschichte Westeuropas an der Universität Freiburg. Studium der Geschichte, Politikwissenschaften und Germanistik an der Universität Heidelberg und der University of Oxford; Promotion 1998 und Habilitation 2004 an der Universität Heidelberg; 1998–2003 Fellow and Tutor in Modern History, University of Oxford; derzeitiges Forschungsprojekt „Die Krise der Welt, 1918–1941“.

Veröffentlichungen u.a.: Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs, 6. Aufl. München 2020; Der überforderte Frieden. Versailles und die Welt 1918–1923, 2. Aufl. München 2019; Über Kriege und wie man sie beendet, 2. Aufl. München 2024.

Prof. Dr. Sabine Mecking, seit 2018 Professorin für Landes- und Zeitgeschichte an der Philipps-Universität Marburg. Studium der Geschichte, Mathematik, Sport und Sozialwissenschaften an der Universität Münster; 1995 Staatsexamen Lehramt (Sek. II/I); 2000 Promotion; 2008/2009 Habilitation; 2000–2005 wissenschaftliche Referentin am LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte; 2006 Angestellte am Deutschen Historischen Institut in Washington D.C.; 2006–2010 DFG-Habilitationssstipendiatin und Angestellte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; 2010–2012 Vertretungs- und Gastprofessuren an den Universitäten Münster, Düsseldorf, Prag und Kopenhagen; 2012–2018 Professorin an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW, Duisburg.

Veröffentlichungen u.a.: (zus. mit Martin Göllnitz) Polizei und Sicherheit. Akteure – Heuristiken – Repertoires, Wiesbaden 2024; (zus. mit Frank Kawelovski) Polizei im Wandel. 70 Jahre Polizeiarbeit in Nordrhein-Westfalen, Greven 2019.

Georg Mölich, von 2008 bis 2022 Historiker im LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn, bis 2024 Mitherausgeber der Zeitschrift „Geschichte im Westen. Zeitschrift für Landes- und Zeitgeschichte“. Studium der Geschichte, Germanistik und Philosophie an der Universität zu Köln; 1982–1986 Wissenschaftlicher Assistent am Historischen Seminar der Universität zu Köln; seit 1987 Wissenschaftlicher Referent beim Landschaftsverband Rheinland in Köln, dort seit 1994 Leiter der Fachstelle für Regional- und Heimatgeschichte.

Veröffentlichungen u.a.: (zus. u.a. mit Olaf Blaschke) *Gefährdete Demokratie. Rechtskatholizismus in der Weimarer Republik*, Paderborn 2024; (zus. u.a. mit Benedikt Neuwöhner) *Die Besatzung des Rheinlandes 1918 bis 1930. Alliierte Herrschaft und Alltagsbeziehungen nach dem Ersten Weltkrieg*, Bielefeld 2020.

Dr. Stefan Mühlhofer, seit 2017 Geschäftsführender Direktor der Kulturbetriebe Dortmund und seit 2020 Vorsitzender des Arbeitskreises der NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorte NRW e.V. Studium der Neueren Geschichte, Alten Geschichte und Klassischen Archäologie an den Universitäten Bamberg, Würzburg und Erlangen; 2000 Promotion zur „Politik der fränkischen Reichsstände auf den Reichstagen von 1521 bis 1555“ in Erlangen; seit 2013 Mitherausgeber der Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark; seit 2014 Direktor des Stadtarchivs Dortmund.

Dr. Julia Paulus, seit 1996 Wissenschaftliche Referentin am LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte und Lehrbeauftragte für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Münster. Studium der katholischen Theologie und Geschichte an den Universitäten Münster und Wien; Promotion zum deutschen Wohlfahrtstaat zwischen 1930 und 1945; Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Universität Münster.

Veröffentlichungen u.a.: Der Katholische Deutsche Frauenbund in Westfalen im Widerstreit mit seinen Konkurrenten und Gegnern im langen 1933, in: *Westfälische Forschungen* 73 (2023), S. 219–244; Von idealisierten Müttern und ‚seelenlosen Weibern‘. ‚1923‘ im (Zerr-)Spiegel geschlechterpolitischer Diskurse, in: Nicolai Hannig/Detlev Mares (Hg.), *Krise! Wie 1923 die Welt erschütterte*, Darmstadt 1922, S. 125–141; (zus. mit Regina Göschl) *Weimar im Westen: Republik der Gegensätze*, Münster 2019.

Sabine Reimann M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte am Fachbereich Sozial- & Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf und Mitarbeiterin am Erinnerungsort „Alter Schlachthof“ in Düsseldorf. Studium der Sozialwissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Veröffentlichungen u.a.: „Akuter Bedarf an Fortbildung, Fachaustausch und Vernetzung. Bericht über die Tagung: „Rechtsextremismus als Thema der Bildungsarbeit in NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorten in NRW““, *Stiftung Topographie des Terrors*, Nr. 213, 3/2024.

Dr. Martin Schlemmer, Oberstaatsarchivrat beim Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, dort seit Juni 2009 in Abt. Rheinland, seit Juni 2016 im Fachbereich Grundsätze tätig. Zuständigkeit: Archivierung elektronischer Unterlagen, elektronische Behördenberatung. Studium der Geschichte, Historischen Hilfswissenschaften und Archivkunde sowie kath. Theologie an der Universität Bonn; wissenschaftlicher

Mitarbeiter an der Universität Bonn; 2005–2007 Archivreferendar am Landesarchiv Baden-Württemberg, 2007–2009 am Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein (Landesarchiv Baden-Württemberg). Dozent an der Fortbildungsakademie des Ministeriums des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen in Herne.

Veröffentlichungen u.a.: „Los von Berlin“. Die Rheinstaatbestrebungen nach dem Ersten Weltkrieg, Köln 2007; Digitales Edieren im 21. Jahrhundert, Essen 2017.

Dr. Ulrike Schrader, seit 1994 Leiterin der Wuppertaler Begegnungsstätte „Alte Synagoge“ und von 2004 bis 2023 Lehrbeauftragte für Geschichte und ihre Didaktik an der Bergischen Universität Wuppertal. Ausbildung zur Buchhändlerin, Studium der Germanistik, Allgemeinen Literaturwissenschaft und Evangelischen Theologie an der Bergischen Universität Wuppertal; 1991 Promotion zur „Rezeption der Gestalt Hiobs in der deutschen Literatur“.

Veröffentlichungen u.a.: (zus. mit Christine Hartung) Tora und Textilien. Jüdisches Leben im Wuppertal. Die Begegnungsstätte Alte Synagoge und ihre Ausstellung, Düsseldorf 2021; Goldschmidt, Cohn und Mandelbaum. Jüdische Orte im Bergischen Land, Wuppertal 2012.

Dr. Frank Sparing, seit 2014 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Medizin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Forschungsprojekt „Lebensverhältnisse ehemaliger Heimkinder in Psychiatrie und Behindertenhilfe“. Studium der Geschichte und Romanistik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; Forschungsprojekte mit Schwerpunkt auf Widerstand und Verfolgung marginalisierter Gruppen, Psychiatriegeschichte sowie NS-Verwaltungsgeschichte, u.a. an der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf sowie in der universitären Lehre an der Bergischen Universität Wuppertal und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Veröffentlichungen u.a.: (zus. mit Karola Fings) Rassismus, Lager, Völkermord. Die nationalsozialistische Zigeunerverfolgung in Köln, Köln 2005.

Prof. Dr. Dieter Ziegler, von 2003 bis 2024 Professur für Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Studium der Geschichtswissenschaft, Germanistik und Soziologie an der Universität Bielefeld; 1988 Promotion zur „Geschäftspolitik der Bank of England“ in Florenz; 1995 Habilitation zur „Eisenbahnpolitik der deutschen Staaten im Vergleich“.

Zahlreiche Veröffentlichungen zur Banken-, Bergbau- und Verkehrsgeschichte sowie zur Unternehmensgeschichte im „Dritten Reich“.